Die Feuerwehr im Dienste von Zivilschutz und Gemeinschaft

Autor(en): **Bürgi, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **25 (1978)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Feuerwehr im Dienste von Zivilschutz und Gemeinschaft

Seit es Menschen und Siedlungen gibt, hat der Schutz vor dem Feuer im Leben der Gemeinschaft eine wichtige Rolle gespielt. In den Ortschaften und Städten, die nach der damaligen Bauart immer wieder von Brandkatastrophen heimgesucht wurden, hat das Feuerwehrwesen bald einmal seine Verankerung in Gesetzen oder Verordnungen erfahren, Brandkorpseinheiten wurden aufgestellt, ausgerüstet und ausgebildet. Es gibt auch unzählige Beispiele, dass unter den Feuerwehren in Regionen und Landesteilen starke Bande der Kameradschaft und Verbundenheit gepflegt wurden, um sich in der Not gegenseitig beizustehen. Erinnert sei an die grösste Brandkatastrophe im alten Bern, die im Jahre 1405 grösste Teile der Stadt zerstörte, als unter anderen auch die Freiburger sofort mit 12 Wagen, 100 Mann und den notwendigen Geräten zu Hilfe eilten und anschliessend über einen Monat auch bei den Aufräumungsarbeiten halfen. Es gibt wohl in der ganzen Welt keine mit der örtlichen Gemeinschaft so verbundene Organisation, die auf Traditionen von Hunderten von Jahren zurückblicken kann.

Die Feuerwehren haben seither in jeder Beziehung eine gewaltige Entwicklung durchgemacht, um den Anforderungen unserer technisierten Welt von heute gerecht zu werden. Sie haben vor allem in den Städten weitere Aufgaben übernommen, wie zum Beispiel die Ölwehr, die Chemiewehr oder den Schutz vor radioaktiven Stoffen. Die Entwicklung bleibt nicht stehen, und das Streben nach Vervollkommnung, nach immer besserer Ausbildung und modernstem Material macht weder vor den Berufs- noch vor den Pflicht- und den Freiwilligen-Feuerwehren halt.

Es war daher gegeben, dass mit der zunehmenden Bedeutung, die im Rahmen der Eskalation der Massenvernichtungsmittel im modernen Krieg dem Schutz der Zivilbevölkerung zukam, die örtlichen Feuerwehren die erste Basis dieser Schutzorganisation bildeten. Das gilt sowohl für die Organisation des ab 1934 tätigen Passiven Luftschutzes und erst recht für den heute gesetzlich verankerten, das ganze Land umfassenden Zivilschutz. Es waren vor allem Feuerwehrleute, die zu den ersten Instruktoren gehörten, als Berater mit einem grossen Erfahrungsschatz zur Verfügung standen und in verschiedenen Sektoren zur Mitarbeit herangezogen wurden. Auch heute noch sind es zum Beispiel Angehörige der Berufsfeuerwehr sowie des Brandkorpsbataillons, die in der Zivilschutzorganisation der Stadt Bern aktiv um eine realistische Ausbildung bemüht sind. In diesem Zusammenhang sei auch der auf eine Tätigkeit von über hundert Jahren zurückblickende Schweizerische Feuerwehrverband erwähnt, der sich initiativ der Probleme des Zivilschutzes annahm, sie in seinen Reihen behandelte und förderte, was auch zu einer die Zusammenarbeit regelnden Vereinbarung mit dem Bundesamt für Zivilschutz führte.

Durch den Ausbau des Zivilschutzes der letzten Jahre haben im Rahmen der verständnisvollen Zusammenarbeit auch die Feuerwehren profitieren können, wurde es doch möglich, die Ausrüstungen zu modernisieren und eine das ganze Land umfassende Normierung zu erreichen, die sowohl das Material des Zivilschutzes, der Feuerwehren und der Luftschutztruppen umfasst. Zusammen mit dem Zivilschutz bilden die Feuerwehren ein wichtiges Glied der Wehrdienste der Gemeinden, was sich in den letzten Jahren bei unzähligen Katastropheneinsätzen bewährte. Es waren vor allem die Feuerwehren, die auf dem Gebiete des Katastropheneinsatzes seit jeher über viel Erfahrung verfügen und in der Regel als erste aufgeboten werden, wenn es gilt, Menschen und Güter zu retten, Schäden einzudämmen und zu beheben. Es ist erfreulich, dass sich auch auf diesem Gebiet eine gute Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz eingespielt hat. In diesem Sinne sind alle Bestrebungen – auch auf dem Gebiete der Aufklärung – zu begrüssen, die dem besseren Verständnis und der Zusammenarbeit von Feuerwehren und Zivilschutz dienen.

Oberst Hans Bürgi
Feuerwehrkommandant der Stadt Bern
1. Stellvertreter des Ortschefs
Beauftragter für Katastrophenschutz der Stadt Bern